



DROP THE BEAT – NEW SHOW!

URBANATIX™

11 – 22 NOV 2016
JAHRHUNDERTHALLE
BOCHUM



500 Jahre nach Luther

»Der geteilte Himmel« – ein kulturelles Jahr ganz im Zeichen des Reformators.

Ruhrpott Metal Meeting

Schwermetall in der Turbinenhalle – in Oberhausen trifft sich die Szene.

Mystische Welt im Zelt

Cirque du Soleil bringt »Amaluna« ins weiße Grand Chapiteau in Düsseldorf.



Extra viel Sound

Drop the Beat Schlagzeuger im Doppelpack und Bodypercussion geben im achten Jahr von URBANATIX den Takt an. 14 artistische Hochkaräter und 42 Streetartisten präsentieren vom 11.-22. November in der Jahrhunderthalle Bochum wieder ein phänomenales Crossover angesagter Akrobatik. Live-Musik und kunstvolle Visuals vervollkommen das grandiose Gesamtkunstwerk. – November-Stimmung? Nein, danke!

Musik und Live-Beats sind das Rückgrat von URBANATIX. In diesem Jahr intensivieren wir die Live-Beat-Momente und wagen etwas ganz Neues.“ Dafür hat Christian Eggert spezielle Musiker engagiert: Warren Richardson coacht die Streetartisten in Bodypercussion. Die Schlagzeuger Jonas Wilms und Dennis Brzoska werden den Takt verstärken. Beatboxer Robeat braucht für seine Percussion bloß Mund, Nase und Rachen.

Projektleiter und Regisseur Christian Eggert erfindet URBANATIX jedes Jahr neu. Mittlerweile wird die innovative „Streetart & World Artistic Show“ auch in andere Städte berufen, zuletzt nach Wolfsburg, wo ein eigens dafür zusammengestelltes Ensemble beim Cirque Nouveau Festival der Autostadt neun Vorstellungen gab.

Zu den diesjährigen Terminen in der Jahrhunderthalle Bochum hat Eggert wieder neue Weltklasseartisten ins Boot geholt: „Es kommen Künstler aus Kanada, Frankreich, den USA, der Ukraine, Russland und den Niederlanden. Manche versuche ich schon seit Jahren für URBANATIX zu bekommen, andere sind ganz neu in der Szene und werden überall, wo sie spielen, gefeiert.“

Eric Bates ist einer dieser Artisten. Der Amerikaner stammt aus Fayston, Vermont, und ist Absolvent der berühmten Zirkusschule in Montreal. Bates jongliert mit Zigarrenboxen – eine Disziplin, die Ende des 19. Jahrhunderts in Amerika aufkam. Was Bates daraus macht, ist außer Konkurrenz: Er wirft die Holzschachteln gestapelt um und über sich und arrangiert sie in der Luft, als würden sie auf unsichtbaren Stützen ruhen.

Bei Karyna und Suren stockt einem der Atem. Das ukrainisch-russische Künstlerduo performt an den jeweiligen Enden eines meterhoch an der Decke über zwei Rollen laufenden Seils: Nur das Körpergewicht des Partners hält sie gegenseitig über dem Boden. „Relation“ nennen die beiden ihre Hochseilnummer treffend, denn während einer von ihnen in die Luft geschleudert wird, saust der andere in die Tiefe – kopfüber, pirouettendrehend, nur noch am Fuß vom Seil gehalten.

Alexandra Royer setzt am „Aerial Hoop“ neue Maßstäbe. Für ihre Performance am Luftring erhielt die Kanadierin Gold beim höchstdotierten europäischen Zirkusfestival SOLyCIRCO. Genauso virtuos landet sie auf dem gerade mal 15 Zentimeter breiten Brett, mit dem Eric Bates und Tristan Nielsen sie vorher in die Höhe katapultierten.



Surreal: Gebautes und projiziertes Bühnenbild fließen bei URBANATIX zu einer faszinierenden, virtuellen Kulisse zusammen.
(Foto: Christian Glatthor/Rocketchris Photography)

Team Performances sind fester Bestandteil bei jeder URBANATIX Show. Eggert, der sich seit mehr als 25 Jahren mit Artistik beschäftigt, fährt zu Festivals in aller Welt und sucht gezielt Künstler, die in dieses Konzept passen. Wie auch der Basketball-Freestyler Michael van Beek, besser bekannt als Michael Evolution. Bei „Drop the Beat“ zeigt der Niederländer zusammen mit sieben Streetartisten, wie man mit einem Basketball tanzt. Die nötigen Skills hat er ihnen in den Wochen davor beigebracht – dribbeln zum Beispiel oder den Ball auf dem Finger zu drehen.

„Jetzt halte ich ihn gerade fünf Sekunden auf der Fingerspitze“, freut sich Davis Udenze und greift: „Michael dreht währenddessen zwei Bälle auf einmal.“ Der 23-jährige Tänzer ist vom ersten Tag an bei Open Space. Zusätzlich übt er – wie von Michael aufgetragen – jeden Tag noch zu Hause, um sein Ballgefühl zu verbessern: „Man muss auch mit links spielen können und trotzdem locker sein.“

Das Open Space ist seit Juni letzten Jahres die offizielle URBANATIX-Trainingsstätte in Bochum-Ehrenfeld. „Each one teach one“ ist das Motto: Trainer und Streetartisten aus der Show-Cast geben ihre Erfahrungen an alle weiter, die Parkourlauf, Trampolinspringen, Biken oder Tanzen

AM ANFANG
WAR DAS WORT



LUTHER
2017
500 JAHRE
REFORMATION

DER GE- TEILTE HIM- MEL

Reformation und religiöse
Vielfalt an Rhein und Ruhr

November 2016
bis Oktober 2017

Forum Kreuzeskirche
Martin Luther Forum Ruhr
Ruhr Museum

www.der-geteilte-himmel.de









GESCHENKE, DIE BEGEISTERN! VARIETE.DE



GOP.
variété-theater
ESSEN

Rottstraße 30 · 45127 Essen · Tickets und Gutscheine: (02 01) 247 93 93



Davis Udenze



Gina Sibila



Jan Mutke (alle Portraits: © Michael Schwettmann)

lernen wollen. Nach der „Now!“-Show im letzten November kamen 1.500 junge Leute in die Halle an der Bessemer Straße. Die Teilnahme ist dank Support von Bund und Land kostenlos.

Davis kommt so oft wie möglich aus Hilden zum Trainieren. „Bei Open Space habe ich mich das ganze letzte Jahr und dieses darauf vorbereitet, es zu URBANATIX reinzuschaffen.“ Von Beruf ist der 23-Jährige Gymnastiklehrer. Doch die Tanzwelt hat ihn gepackt. Um kurzfristig auch zu anderen Dance Battles fahren zu können, hat er sich einen flexibleren Bürojob besorgt.

Jan Mutke ist schon zum zweiten Mal bei der Show dabei. Bevor er zu URBANATIX kam, war er Leistungsschwimmer – vom sechsten Lebensjahr an. 2011 begann er, Parkour zu üben, zunächst mit Freunden. Gemeinsam versuchten sie Läufe nachzumachen, die ihnen auf YouTube imponier-

ten. Im Open Space hat Jan Profis gefunden – und dann auch mit Trampolin angefangen: Der 20-Jährige lacht. „Es ist klasse, zu trainieren, was ich möchte, neue Sachen auszuprobieren – Streetartist ist einfach viel kreativer, ganz anders als Leistungssport mit seinen engen Vorgaben.“

Ergo werden wir Jan in der Jahrhunderthalle bei den Parkour-Nummern und auf dem Trampolin sehen – zusammen mit Charlie Mach und Ignacio Adarve. Noch zwei Ausnahmeartisten, die Eggert für URBANATIX begeistern konnte. Charlie führt uns vor, wozu ein Publikumsstuhl so alles taugt, außer zum Drauf-Sitzen. Das akrobatische Multitalent beherrscht unter vielem anderen auch die Kunst des „Trampoline Wall“-Springens.

In dieser Kunst ist Ignacio Adarve ebenfalls ein Köhner. Für „Drop the Beat“ entwickelte der Spanier eine Performance mit sechs Streetartisten. „Eine sehr coole Erfahrung“, schwärmt Jan. „Mit Ignacio sind wir auch in Wolfsburg gesprungen. Der hat viele Tricks drauf und hat uns viel gezeigt, zum Beispiel, wie man die Wand mit dem Fuß noch besser trifft.“

Auch Gina Sibila ist bei den Springern und auch ihr ist URBANATIX momentan wichtiger als die Sportart, mit der sie schon als Sechsjährige anfang: Rhönradturnen. Wer das beherrscht, ist sowieso schwindelfrei: Schon am ersten Tag im Open Space hat Gina sich getraut, von der meterhohen Mauer runterzuspringen. „Das macht mega Spaß!“ Ihre Teilnahme an den Qualifikationsturnen zum Rhönrad-Deutschland-Cup hat Gina abgesetzt, denn genau in der Zeit startet das Training in der Jahrhunderthalle Bochum. „Ich freue mich total drauf!“ Die 21-Jährige verzichtet sogar auf eine Kreuzfahrt: Als ausgebildeter Fitness- und Wellness-Coach hätte sie erneut auf einem Schiff als Trainer und Kinderbetreuer arbeiten können. Gina träumt davon, „auf dem Schiff als Artist aufzusteigen. Bei Open Space ist bald ein Workshop für Luftakrobatik, da will ich mal vorbeischauen.“ Wir sind jetzt schon gespannt, wo Gina, Jan und Davis noch alles auftauchen werden.

Isabelle Reiff

■ **URBANATIX. Drop the Beat** Jahrhunderthalle Bochum, An der Jahrhunderthalle 1; **Termine:** 11.-22.11.; **Preis:** 26,50-46,50 €, Tickets (0211) 274000; www.jahrhunderthalle-bochum.de, www.urbanatix.de, www.ticketmaster.de und an allen weiteren bekannten VVK-Stellen sowie an der Abendkasse; **HEINZ verlost** unter www.heinz-magazin.de 2x2 Karten für Montag, den 14.11.

Bodypercussion – der Körper als Rhythmus-Instrument

Für die aktuelle Show hat Warren Richardson mit den Streetartisten eine Bodypercussion-Choreografie eingeübt. Richardson war jahrelang Tänzer und Trainer des STOMP-Ensembles. Gestartet als Bassist, Drummer und Sänger begann er bald auch als Komponist und Choreograf zu arbeiten. Inzwischen lebt der US-Amerikaner in Düsseldorf und unterrichtet Bodypercussion an der Folkwang Hochschule und im Tanzhaus NRW. HEINZ-Autorin Isabelle Reiff besuchte ihn beim Training.

HEINZ: Ist es anders, Streetartisten Bodypercussion beizubringen?

Warren Richardson: Es ist jedes Mal anders, denn jeder Mensch ist anders, hat sein eigenes Lerntempo, seine eigene Art, zu sehen, zu hören, aufzufassen und das umzusetzen, was ich gerne auf die Bühne bringen möchte. Für die Streetartisten ist das natürlich gänzlich neu, doch ob Biker, Parkourläufer, Trampolinspringer oder Tänzer: Jeder Einzelne arbeitet sehr hart, um diesen zusätzlichen Part für die Show zu erlernen. Ich bin glücklich über die Fortschritte, die sie alle machen. Die Menschen hier sind richtig Klasse, und das Open Space ist ein fantastischer Ort zum Trainieren.

Hast du die Choreografie schon vorab geplant oder erarbeitest du sie jetzt gerade?

In diesem Fall musste ich mir vorab Gedanken machen, überlegen, was in dieser besonderen Situation am besten umzusetzen ist. Diese Ideen habe ich der Gruppe präsentiert und kann nun erkennen, wo die Choreografie noch entwickelt und verbessert werden kann, damit das Ganze hohe Qualität bekommt. Das ist alles ein Prozess. Wir haben jetzt drei Viertel der Choreografie erarbeitet.

Was war der Schwerpunkt eures gemeinsamen Trainings heute?

Heute ging es noch einmal verstärkt darum, die Seele des Rhythmus zu begreifen, denn man kann Rhythmus auf unterschiedliche Weise auffassen. Das gelingt aber nicht, ohne das eigene Gehör zu sensibilisieren. In dem Sinne ist Rhythmus training immer allumfassend: Man trainiert nicht nur seinen Körper, sondern vor allem seine Ohren und nicht zuletzt sein Herz.



© MICHAEL SCHWETTMANN

Dicht choreografierte Ensemble-Nummern (© Christian Glatthor/Rocketchris Photography)



SPIELTAGE 2016

Fr 11.11.	20 Uhr
Sa 12.11.	17+20 Uhr
So 13.11.	17+19.30 Uhr
Mo 14.11.	19 Uhr
Di 15.11.	18 Uhr (Familientag)
Mi 16.11.	19 Uhr
Do 17.11.	18 Uhr (Familientag)
Fr 18.11.	18+21 Uhr
Sa 19.11.	17+20 Uhr
So 20.11.	18 Uhr
Mo 21.11.	19 Uhr
Di 22.11.	18 Uhr (Familientag)